

Vorrede.

Obgleich die Brandraketen schon fast bei allen europäischen Armeen bekannt — zum Theil selbst eingeführt sind, hat sich doch bis jetzt noch kein Schriftsteller mit diesem, in vieler Hinsicht wichtigen Kunstfeuer beschäftigt, denn Congreve's Abhandlung ist mehr ein Panegyricus derselben, oder ein kaufmännisches Aushängeschild der von ihm fabricirten Raketen.

Ich glaubte daher mir den Dank der Kunstverwandten zu verdienen, wenn ich Bemerkungen über die Verfertigung und über den angemessenen Gebrauch eines Geschosses niederschreibe, das gewiß in dem nächsten Kriege eine wichtige Rolle spielen, wenn auch nicht das bisher gewöhnliche Feldgeschütz ganz verdrängen wird, wie sich der General Congreve, zum Besten seiner Raketenfabrik, zu schmeicheln scheint. Versuche anzustellen, haben mir zwar meine Verhältnisse nicht erlaubt, jedoch mit der Verfertigung der Kunstfeuer überhaupt genau bekannt, durfte ich über manche Gegenstände richtiger zu entscheiden hoffen, als der französische

Fregatten-Capitain Montgery, dessen
Abhandlung von den Kriegs-Ka-
keten, Paris 1825, 8. mir erst nach
Beendigung meiner Arbeit in die Hände
kam, so daß ich sie nur eben noch zu ei-
nigen Zusätzen benutzen konnte.

Dem dringenden Wunsche der Ver-
lags-handlung nachgebend, habe ich einige
Bemerkungen über Perkins Dampfge-
schütze hinzugefügt, von denen jedoch bis
jetzt noch zu wenig bekannt ist, um mit
Sicherheit über sie entscheiden zu können.
Hiezu wird es noch sehr sorgfältiger Un-
tersuchungen und genauer Bestimmungen
der Kraft der Dämpfe bedürfen; bis da-

hin kann man nur aus den erschienenen englischen und amerikanischen Zeitschriften ihre wahrscheinliche Beschaffenheit angeben, und von ihrem möglichen Gebrauche sprechen. Die Erfahrung hat vielfach gelehret, daß im Kriege sich nicht alle neuen Erfindungen so nützlich erweisen, als sie wohl auf dem ersten Blick zu sein scheinen.

Der Verfasser.

